

Frau
Präsidentin des Bundesrates
Dr. Andrea Eder-Gitschthaler
Parlament
1017 Wien

Mag. (FH) Christine Aschbacher
Bundesministerin

christine.aschbacher@bmafj.gv.at
+43 1 711 00-0
Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.452.509

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)3791/J-BR/2020

Wien, am 15. September 2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Bundesrätinnen Daniela Gruber-Pruner, Korinna Schumann, Genossinnen und Genossen haben am 15.07.2020 unter der **Nr. 3791/J-BR/2020** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Wie sichern Sie Kinder und Jugendliche gegen Armut ab, Frau Ministerin?** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1

- *Sehen Sie die Instrumente, die Menschen in Österreich, insbesondere Kinder und Jugendliche, gegen Armut absichern sollen, als ausreichend an?*
 - *Wenn ja: Warum?*
 - *Wenn nein: Warum nicht?*
 - *Wenn nein: Was gedenken Sie dagegen zu tun?*

Bloße Meinungen sind nicht Gegenstand des Interpellationsrechts.

Zur Frage 2

- *Sind Ihnen die Zahlen und Daten der Armutskonferenz zu Kinderarmut bekannt?*

Die Zahlen und Daten, die auf der Website der Armutskonferenz unter <http://www.armutskonferenz.at/> veröffentlicht wurden, sind mir bekannt.

Zu den Fragen 3 bis 5

- *Werden Sie gegen Armut in Familien vorgehen?*
 - *Wenn ja: Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen?*
 - *Wenn ja: Bis wann werden Sie in diesem Zusammenhang aktiv werden?*
 - *Wenn ja: Wie hoch sind die budgetären Mittel, die sie für die Armutsbekämpfung in Familien zur Verfügung stellen?*
 - *Wenn nein: Wieso nicht?*
- *Werden Sie sich dafür einsetzen, die Existenz aller Familien sicherzustellen?*
 - *Wenn ja: Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen?*
 - *Wenn ja: Bis wann werden Sie in diesem Zusammenhang aktiv werden?*
 - *Wenn ja: Wie hoch sind die budgetären Mittel, die sie für die Existenzsicherung von Familien zur Verfügung stellen?*
 - *Wenn nein: Wieso nicht?*
- *Wie gedenken Sie zu vermeiden, dass Kinder und Jugendliche in Österreich unter der Armutsgrenze aufwachsen müssen?*
 - *Welche Maßnahmen werden Sie konkret ergreifen und bis wann?*
 - *Wie hoch sind die budgetären Mittel, die sie für die Armutsbekämpfung bei Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellen?*
 - *Falls Sie nicht gedenken hier aktiv zu werden: Wieso nicht?*

Um Familien, die durch die Corona-Krise unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, bestmöglich zu unterstützen, stellt das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend folgende Hilfeleistungen zur Verfügung:

Corona-Familienhärtefonds:

Um Einkommensverluste von Eltern in Folge der Corona-Krise abzumildern, wurde der Corona-Familienhärtefonds in der Höhe von 30 Mio. Euro eingerichtet und wird um weitere 30 Mio. Euro aufgestockt. Zuwendungen aus dem Fonds sind abhängig vom Einkommensverlust und der Familienkonstellation und werden für die Dauer der Einkommensminderung infolge der Corona-Krise, höchstens jedoch für drei Monate gewährt. Alle Informationen zum Corona-Familienhärtefonds, der Online-Antrag, die Richtlinien sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen finden Sie auf der Website des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend unter www.bmafi.gv.at.

Familienkrisenfonds:

Mit dem Familienkrisenfonds wurden Eltern oder Elternteile mit 100,- Euro pro Kind unterstützt, wenn sie mit Stichtag 28. Februar 2020 Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe bezogen haben. Die Prüfung des Vorliegens der Voraussetzungen erfolgte automationsunterstützt durch das AMS. Die Auszahlung erfolgte ab 13. Juli 2020

automatisch durch eine Überweisung auf die für den Bezug des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe vorgemerkte Kontoverbindung oder Postanschrift.

Kinderbonus:

Um Familien in dieser herausfordernden Zeit noch zielgerichteter zu unterstützen, stellt der Bund mit dem Kinderbonus zusätzlich zum Corona Familienhärtefonds rund 650 Mio. Euro für Familien mit Kindern bereit. Der Kinderbonus wird als Einmalzahlung zusätzlich zur Familienbeihilfe, die für den September 2020 gewährt wird, in Höhe von 360 Euro für jedes Kind ausbezahlt. Eine gesonderte Antragstellung ist nicht erforderlich.

Zur Frage 6

- *Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, damit Familien, die aktuell von Kurzarbeit oder Arbeitsverlust betroffen sind oder waren, nicht auch noch Teile des Familienbonus verlieren?*
 - *Wie hoch sind die finanziellen Mittel für die konkrete(n) Maßnahme(n)?*

Der Familienbonus Plus ist ein Steuerabsetzbetrag. Durch ihn wird die Steuerlast direkt reduziert, nämlich um bis zu 1.500 Euro pro Kind und Jahr. Geringverdienende Alleinerziehende bzw. Alleinverdienende, die keine oder eine geringe Steuer bezahlen, erhalten einen sogenannten Kindermehrbetrag in Höhe von maximal 250 Euro pro Kind und Jahr.

Zur Frage 7

- *Welche Vorhaben gibt es im Ministerium für Arbeit, Familie und Jugend, damit alle Kinder, Jugendliche und ihre Eltern physisch und psychisch gesund aus der Corona-Krise kommen?*

Weil die psychischen und physischen Belastungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern durch die Corona-Krise sehr unterschiedlich sind, greift das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend auf eine breite Palette von Aktivitäten und Angeboten zur Hilfestellung zurück:

Wegen der Corona-Krise wurde im Bereich der Elternbildung die Website www.elternbildung.at, die mit monatlich wechselnden Themen zu Fragen der kindlichen Entwicklung, der Erziehung und des Familienlebens informiert, erheblich erweitert. Eltern und mit häuslicher Erziehung betraute Personen finden hier seit Mitte März zahlreiche Tipps zum Familienleben unter Corona-bedingten Einschränkungen und regelmäßig auch Hinweise zu Anlaufstellen bei Problemen in der Familie. Die monatliche Themenwahl auf der Elternbildungs-Website des Familienressorts nimmt derzeit ebenfalls Rücksicht auf die Herausforderungen der Corona-Krise: im Mai mit dem Thema „Übergänge gelingend

gestalten“ zu familiären Umbruchs-Situationen und im Juli mit dem Thema „Trauer und Verlust“ etwa zu durch Corona unterbrochenen Kontakten.

Die jährliche kostenlose Studenttagung des Familienressorts zur Fortbildung des Fachpersonals der geförderten Elternbildungs-Träger widmet sich 2020 den Themen „Kinderschutz / Begleitung von Eltern unter belastenden Corona-Bedingungen“ und wird als leicht zugängliche Online-Tagung im November 2020 folgende Aspekte behandeln:

- Masken der Angst bei Kindern und Jugendlichen in Corona-Zeiten – Wie Eltern „Angstfresser“ in der Seele fördern können
- Mit seinen Kindern über Gefühle ins Reden kommen – Wie Eltern hilfreiche Gespräche initiieren können
- Was hilft Eltern in belastenden Zeiten – Ressourcen stärken, Freiräume erkennen und schaffen
- In der Elternbildung Anzeichen für Gewalt in der Familie erkennen – hilfreiches Handeln im Verdachtsfall

Im Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit gilt es grundsätzlich die Beratungs-, Informations- und Unterstützungsarbeit durch Fachkräfte im Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sicherzustellen und diese - wo notwendig - verstärkt „online-fähig“ zu machen, um auf die unterschiedlichen neuen Anforderungen individuell reagieren zu können.

Exemplarisch wären zu nennen:

- Die Initiative „digi4family“ (www.digi4family.at) unterstützt Eltern durch Webinare bei unterschiedlichsten Erziehungsfragen, insbesondere im digitalen Bereich. So wurden in Zeiten der Ausgangsbeschränkungen spezielle Seminare wie „Play Together? – Gaming in der Familie“ oder „Bevor es kracht“ – Wie Eltern in schwierigen Situationen reagieren können“ angeboten.
- Die Bundesstelle für die Positivprädikatisierung von digitalen Spielen (www.bupp.at) gab Hilfestellungen für Eltern bezüglich des Umgangs mit digitalen (Online-)Spielen.
- Die österreichische Kinder- und Jugendarbeit hat schnell auf das „physical distancing“ reagiert. Die Aufbauarbeiten der letzten Jahre in Richtung „Digitale Jugendarbeit“ konnten genutzt werden, um rasch Online-Angebote in vielfältigster Form anzubieten bzw. zu verstärken. Dabei stand im Vordergrund, dass Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei Fragen, Problemen oder Sorgen junger Menschen online erreichbar und ansprechbar sind. Auf der Website „Jugendarbeit in Österreich“ wurde ein Schwerpunkt „Jugendarbeit online“

(<https://jugendarbeitinoesterreich.at/jugendarbeit-online/>) eingerichtet, der exemplarische Beispiele auflistet.

- Durch die Finanzierung der Bundesjugendvertretung, des bundesweiten Netzwerks Offene Jugendarbeit und des Bundesnetzwerks Österreichische Jugendinfos konnte österreichweit die Jugendarbeit in ihren Begleitangeboten für junge Menschen unterstützt werden.
- Die verstärkte Konzentration des gesellschaftlichen Lebens im Online-Bereich zeigte seine negativen Seiten bei Themen wie Hate Speech oder Verschwörungstheorien rund um Covid-19. Daher waren die vom Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend finanzierte Bundesstelle für Sektenfragen, die Beratungsstelle Extremismus wie auch die Beratungsstelle gegen Hass im Netz (#GegenHassimNetz) verstärkt gefragt. Alle drei Einrichtungen haben trotz der Corona-Krise ihre Beratungsangebote nicht eingestellt, sondern zum Teil ausgebaut bzw. angepasst, wie z.B. die Beratungsstelle Extremismus, die in Online-Workshops (<https://www.beratungsstelleextremismus.at/fortbildungen/online-angebote>) Themen wie Verschwörungstheorien und Rechtsextremismus oder Islamismus/Dschihadismus behandelt.

Zu den Fragen 8 bis 10

- *Ist Ihnen bekannt, dass Ihr Kollege, Gesundheitsminister Rudolf Anschober konkrete Schritte plant, gegen Kinderarmut vorzugehen?*
 - *Wenn ja: Werden Sie sich daran beteiligen?*
 - *Wenn ja: Wie werden Sie bei der Umsetzung unterstützen?*
 - *Wenn ja: Bis wann ist mit der konkreten Umsetzung zu rechnen?*
 - *Wenn ja: Welche Schritte sind konkret geplant?*
 - *Wenn nein: Warum nicht?*
- *Ist Ihnen das Vorhaben von Gesundheitsminister Rudolf Anschober bekannt, dass er einen Aktionsplan für Armutsvermeidung plant?*
 - *Wenn ja: Wann werden hier die ersten Schritte gesetzt?*
 - *In welcher Form ist Ihr Ministerium in diesen Aktionsplan involviert?*
 - *Wenn nein: Wieso nicht?*
- *Werden Sie, gemeinsam mit Ihrem Kollegen Gesundheitsminister Rudolf Anschober, an der Umsetzung für den Aktionsplan für Armutsvermeidung arbeiten?*
 - *Wenn ja: Wann ist mit diesem zu rechnen?*
 - *Wenn ja: Welche Maßnahmen werden Sie darin vorschlagen?*
 - *Wenn nein: Warum nicht?*

Die Österreichische Bundesregierung bekennt sich in ihrem Regierungsprogramm für die Jahre 2020 bis 2024 zum Prinzip der Armutsbekämpfung und nimmt ihre Verantwortung wahr, für alle in Österreich lebenden Menschen die Möglichkeiten zu verbessern, ein

eigenständiges und wirtschaftlich unabhängiges Erwerbsleben führen zu können. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bekämpfung von Kinderarmut gelegt. Auf der Basis dieses Regierungsübereinkommens hat Bundesminister Anschober bereits im Jänner dieses Jahres einen breiten Dialog mit Fachexpertinnen und Fachexperten, Hilfsorganisationen, Ländern und Behörden zur Erarbeitung eines nationalen Aktionsplans angekündigt.

Das überraschende Auftreten der COVID-19-Pandemie stellt uns alle in einem bisher ungeahnten Ausmaß vor neue Herausforderungen. Der damit verbundene weltweite Einbruch der Wirtschaft hat das Problem der Armutsgefährdung drastisch verschärft. Als Bundesministerin für Arbeit, Familie und Jugend setzte ich mich daher mit aller Kraft dafür ein, gemeinsam mit Sozial- und Gesundheitsminister Anschober die COVID-Krise zu überwinden und an der Umsetzung des Aktionsplans für Armutsvermeidung mitzuwirken.

Zur Frage 11

- *Wie stehen Sie zur Einführung einer Kindergrundsicherung als wirkungsvolles Instrument gegen Kinderarmut?*

Bloße Meinungen sind nicht Gegenstand des Interpellationsrechts.

Zur Frage 12

- *Wie wird sichergestellt, dass die eingesetzten Förderinstrumente für Familien auch treffsicher bei den Familien ankommen bzw. die Familien von diesen Fördermöglichkeiten erfahren und sie auch in Anspruch nehmen können?*

Mit der Einführung der Wirkungsorientierung in der öffentlichen Verwaltung soll der öffentliche Dienst verbessert und weiterentwickelt werden. Die Leitprinzipien der Wirkungsorientierung führen zu einem Wandel der Steuerungskultur in Politik und Verwaltung, weg von der Ressourcensteuerung hin zu einer verstärkten Orientierung an den zu erzielenden Ergebnissen. Daher wurden für den Bereich Familie folgende Wirkungsziele entwickelt, die mit einer Reihe von Kennzahlen überprüft werden, um ihre Treffsicherheit sicherstellen: Lastenausgleich zwischen Eltern und Kinderlosen, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Verringerung familiärer Notlagen und Förderung der Entwicklung von Kindern zu eigenständigen selbstbestimmten Persönlichkeiten.

Mit einer großen Bandbreite an Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie beispielsweise Inserate, Broschüren, Website, Social Media, wird dafür gesorgt, dass Familien von den Fördermöglichkeiten erfahren und sie auch in Anspruch nehmen können.

Zur Frage 13

- *Jedes Kind hat es verdient, in diesem Sommer unbeschwert Ferien machen zu können. Welche Initiativen Ihres Ressorts gibt es, um zu gewährleisten, dass jedes Kind ein Ferienangebot wahrnehmen kann?*

Um trotz der Einschränkungen durch Covid-19 und den erforderlichen Hygienemaßnahmen die Durchführung von Angeboten der außerschulischen Jugendarbeit und insbesondere Ferienangeboten sicherzustellen zu können, wird regelmäßig der „Leitfaden für Feriencamps und außerschulische Jugendarbeit“ (<https://www.bmafj.gv.at/Services/News/Coronavirus/Leitfaden-für-Feriencamps---Jugendarbeit.html>) aktualisiert. Er bietet den Anbietern einen Rahmen für die entsprechende Konzeption ihrer Ferienaktivitäten sowie Empfehlungen für die Gestaltung des erforderlichen Covid-19-Präventionskonzepts.

Auf der Grundlage des Bundes-Jugendförderungsgesetzes war und ist es den Bundes-Jugendorganisationen möglich, im Rahmen der Projektförderung entsprechende Ferienangebote für junge Menschen einzureichen.

Darüber hinaus stellt die Familien und Beruf Management GmbH, die von meinem Ressort gefördert wird, auf ihrer Website unter www.familieundberuf.at/ferienbetreuung Informationen über Ferienbetreuungsangebote zur Verfügung.

Mag. (FH) Christine Aschbacher

